Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 88 (2003)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

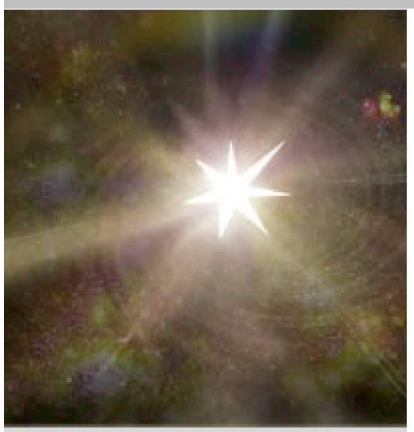
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

frei denker
Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Nichts ausserhalb der Welt



In allen grossen Religionen wird Gott als der Schöpfer des Menschen und der Welt, d.h. als Schöpfer des Universums betrachtet, und Gott soll schon existiert haben, als es das Universum noch nicht gab, als es noch nichts, absolut nichts gab, also als es weder Raum-Zeit, noch Materie gab, als es nur ein reines "Nichts" gab. Die Theologen behaupten also, dass Gott imstande war in einem absoluten "Nichts" zu residieren und zu regieren. Grosse und berühmte Denker haben zu allen Zeiten diese Gottesidee mit philosophischen Argumenten angegriffen und kritisiert. Trotzdem ist die Gottesidee noch am Leben, bzw. wird sie mit fragwürdigen Argumenten und Mitteln am Leben erhalten. Im Folgenden wird die Idee eines Schöpfergottes, der in einem absoluten Nichts residieren soll und der zum Zeitpunkt "X" das Universum erschaffen haben soll, mit der Logik eines Physikers unter die Lupe genommen und zerpflückt.

THEMEN in diesem FREIDENKER

Nichts ausserhalb der Welt	1, 3-4
Trennung von Staat und Kirche	2
Antirassismus-Kampagne	3
Verantwortung für die Welt in der wir leben	6
Leben bis zuletzt	7

Der Glaube an einen Schöpfergott steht und fällt mit dem Nichts. Wenn nachgewiesen werden kann, dass in einem "Nichts" nichts, absolut nichts existieren kann, ist die Gottesidee schon erledigt. Und wenn dann noch nachgewiesen werden kann, dass es solch ein "Nichts" gar nicht gibt, dass dieses Nichts der Theologen nur als Vorstellung in unserem Gehirn existieren kann, nicht jedoch real ausserhalb desselben, dann ist diesem Gott jede Existenzmöglichkeit entzogen und die Gottesidee ist ebenfalls als eine Vorstellung ausgewiesen, die nur in unserem Gehirn, als Fantasiegebilde existieren kann, nicht jedoch real ausserhalb desselben. Im folgenden werden diese Nachweise erbracht.

Gott soll schon existiert haben, bevor er die Welt erschuf. Gott war also imstande in einem absoluten "Nichts" zu existieren. Das Nichts wird dabei so betrachtet, als wäre es eine Art Super-Leere, oder Super-Vakuum, in welcher Gott residierte und in welchem sich das Universum befand, nachdem Gott Raum, Zeit und Materie erschaffen hatte. Das "Nichts" ist jedoch nur ein Synonym für "Nichtexistenz". Wenn nun behauptet wird, Gott residierte vor der Erschaffung der Welt in einem "Nichts", so bedeutet das nur, Gott residierte in "Nichtexistenz", und Nichtexistenz schliesst die Existenz von Raum, Zeit und Materie für immer aus. Also als es noch nichts gab, als es weder Raum und Zeit, noch Materie gab, als also noch nichts existierte, hatten wir die Nichtexistenz des Universums. Und diese "Nichtexistenz" bzw. das "Nichts" beschreibt nur einen Zustand und ist kein Bereich von der Art eines Vakuums, in welchem zum Zeitpunkt "X" plötzlich etwas entstehen kann. Ein Vakuum ist raumartig, ist leerer Raum. Ein Vakuum, das nicht einmal Raum enthält, d.h. ein Super-Vakuum gibt es nicht. Daher wo Nichtexistenz ist, wo "nichts" ist, kann nicht plötzlich Raum, Zeit und Materie sein. Die Welt ging demnach nicht aus einem "Nichts" hervor.

In der Tat, die moderne Kosmologie lehrt heute, dass das Universum aus einem quantenmechanischen Grundzustand hervor ging. Bevor unser Universum entstand, war also schon etwas vorhanden. Das Universum befand sich vorher sozusagen einmal in einem Embryo-Zustand, der sich beim sogenannten Urknall in Raum, Zeit und Materie aufspaltete. Ausserdem gibt es nach den neuesten Theorien der Kosmologen (Physiker) nicht nur das uns bekannte Universum, sondern sehr wahrscheinlich unzählig viele, die alle kausal unabhängig von einander getrennt existieren. Diese Schlussfolgerung der Kosmologen erscheint auch plausibel, denn wenn es ein Universum gibt, warum soll es dann nicht irgendwie noch viele andere geben. Für das "Nichts" der Theologen mit dem im Nichts residierenden Gott ist in dieser "Vielwelten-Welt" natürlich kein Platz mehr.

Aber nehmen wir einmal an, es gab einmal solch ein "Nichts", und Gott residierte in diesem absoluten "Nichts". Gott muss doch zumindest eine Form und Grösse gehabt haben. Ausserdem muss er sich doch von der Substanz her irgendwie vom Nichts unterscheiden können. Gott kann ja nicht einfach nur ein reines "Nichts" sein. Die Begriffe Form und Grösse setzen jedoch schon Raum voraus. Aber wo es keinen Raum gibt, daher in Nichtexistenz, gibt es keine Unterscheidungsmerkmale, wie Form und Grösse.

Nur im Raum kann etwas eine Form und Grösse und auch *Fortsetzung Seite 3*